

Eckstein; auf mich bauet ihr nicht. Ich bin die Thür; durch mich geht ihr nicht ein. Ich bin das Licht; bei mir seht ihr nicht. Ich bin der Weg; auf mir geht ihr nicht. Ich bin die Wahrheit; an mich glaubt ihr nicht. Ich bin das Leben; mich liebet ihr nicht. Ich bin der Gnadenstuhl; mir nahet ihr nicht. — Geht ihr verloren, so wundert euch nicht.

Widersprüche zwischen unserm Glauben an Gott den heiligen Geist und unserm Betragen gegen ihn wie gegen sein Werk.

Wir löschen aus, was er anzündet (Apgsch. 2). Wir zerstreuen wieder, was er gründet (1. Cor. 6, 19). Wir beflecken, was er reinigt (1. Petr. 2, 21). Wir trennen wieder, was er einigt (Eph. 4, 4—6). Wir knechten wieder, was er freiet (2. Cor. 3, 17). Wovor er fleucht, wird nicht gescheuet (Weish. Sal. 1, 4. 5). Wir verleugnen sein gegebenes Pfand (2. Cor. 1, 22). Wir weisen seine Zucht von der Hand (Tit. 2, 14). Seine Tröstungen achten wir geringe (Hiob 15, 11). Wir harren, was der und der bringe (1. Joh. 4, 1. 2). Mit solchem Treiben wird er vertrieben (Eph. 4, 30). Ihr Menschen, wollet nicht ihn und euch selbst also betrüben.

## 227. „Ich bin ein Christ.“

1. „Ich bin ein Christ!“ so sprichst du feck, mein Kind,  
blickst frisch und froh dabei hinauf zum Lehrer;  
ja, mit dem Mund ist man ein Christ geschwind,  
doch mit der That, mein Sohn, da geht es schwerer.  
Werk auf und lerne, was das heißt und ist:  
„Ich bin ein Christ.“
2. Cyrillus war ein Knabe so wie du;  
noch lag das Wort vom Kreuz in schwerem Banne,  
doch Christo führt ihn früh die Mutter zu,  
zum Greuel dem noch unbekehrten Manne.  
Des muntern Knaben erstes Sprüchlein ist:  
„Ich bin ein Christ.“
3. Zur Schule geht er, hold an Leib und Seel,  
doch wird der junge Peter bald zum Spotte,  
wie zwischen Eli's Buben Samuel,  
wie Joseph unter seiner Brüder Rotte.  
Er trägt's und schweigt; sein Trost im Herzen ist:  
„Ich bin ein Christ.“
4. Die Mutter stirbt, o heißer Seelenschmerz!  
wer wird nun dich, verwaistes Lämmlein, hüten?